

Wiesbadener Tagblatt.

No. 245. Donnerstag den 18. October 1855.

Herzogliche Landesregierung hat verfügt, daß bei allen Fruchtverkäufen nach Gewicht auf den Fruchtmarkten folgendes Normalgewicht der einzelnen Fruchtgattungen angenommen werde:

1) rother Waizen, das Malter netto zu	155	Pfund,
2) weißer Waizen	150	"
3) Korn	135	"
4) Gerste	120	"
5) Hafer	95	"

Es wird dieses hiermit mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Marktmelster des hiesigen Fruchtmarktes instruiert worden ist, nur Fruchtverkäufe nach obigem Normalgewicht auf dem Fruchtmarkte zuzulassen.

Wiesbaden, den 15. October 1855.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Rößler.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 18. October Nachmittags 3 Uhr wird die diesjährige Kastanienerndte im Distrikt Linden, gewachsener Stein und Fasanerie an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Die Versteigerung beginnt im Distrikt Linden.

Wiesbaden, den 18. October 1855.

Herzogliche Receptr.
Schend.

4788

Einladung.

Heute Abstimmung der stimmberechtigten Bürger des III. und IV. Viertels über die Fragen:

„ob der Stadtbering vermessen und eine Güterregulirung in der Feldgemarkung vorgenommen und dem Gemeinderathe und Feldgerichte dahier die Wahl des Geometers und der Güterschäzer und der Vertragsabschluß mit Ersterem überlassen werden soll?“

Wiesbaden, den 18. October 1855.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Bekanntmachung.

Die auf heute Donnerstag den 18. October bestimmte Mobilienversteigerung aus dem Nachlasse der verstorbenen Ferdinand Schruppf Wittve von hier findet eingetretener Hindernisse wegen morgen Freitag den 19. October Morgens 9 Uhr in dem Hause des Georg Valentin Weil in der Mühlgasse statt.

Wiesbaden, den 18. October 1855.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

4724

Bekanntmachung.

Samstag den 20. October 1. J. Vormittags 9 Uhr wird die diesjährige Kastanienerndte von der der Gemeinde Naurod gehörigen Kastanienplantage, an der Platter Chaussee gelegen, an Ort und Stelle versteigert.

Bei dieser Gelegenheit wird zugleich eine Verpachtung derselben mit Einschluß der Grasreszenz für die Jahre 1855, 1856, 1857, 1858, 1859 und 1860 vorgenommen.

Der Sammelplatz ist an dem von der Platter Chaussee nach Hof Adamsthal führenden Fuhrwege.

Naurod, den 16. October 1855. Der Bürgermeister.
265 Schneider.

Bekanntmachung.

Dienstag den 23. October Mittags 12 Uhr wird ein unbrauchbar gewordenes Fasseloch in der Behausung des unterzeichneten Bürgermeisters versteigert.

Kloppenheim, den 17. October 1855. Der Bürgermeister.
437 Gossman n.

Notizen.

Heute Donnerstag den 18. October,

Vormittags 9 Uhr:

Fortsetzung der Versteigerung der dem Leihhause verfallenen Pfänder.

Vormittags 11 Uhr:

Verpachtung städtischer Grundstücke in dem Rathhause. (S. Tagbl. No. 244.)

Nachmittags 3 Uhr:

1) Haus- und Aederversteigerung der Georg Conrad Bücher Eheleute in dem Rathhause. (S. Tagblatt No. 242.)

2) Aederversteigerung des H. Oberstabsarzt Dr. Ebhardt in dem Rathhause. (S. Tagblatt No. 244.)

3) Versteigerung von Fässern u. in der H. Domankellerei zu Viebrich. (S. Tagblatt No. 242.)

Lager in Gaslampen.

Durch Verbindung mit einer der renommirtesten Gaslampen-Fabriken bin ich in den Stand gesetzt, alle Arten Gaslampen von den einfachsten Arm- bis zu den elegantesten Kronleuchtern zu den Fabrikpreisen abgeben zu können. Das Musterbuch der Fabrik mit den von derselben beigelegten Preisen, sowie Originalmuster liegen bei mir zur gefälligen Ansicht vor.

Indem ich hierzu höflichst einlade, bemerke ich zugleich, daß ich für die Güte der Lampen garantire und die Preise auffallend billig gestellt sind:
4680

Ehr. Wolff, Hof-Drechsler.

Essence magique de Morel in Flaschen à 18 fr. Es ist das neueste, sicherste Mittel alle Flecken aus jedem Stoffe zu entfernen und dient namentlich auch zum Reinigen der Glace-Handschuhe. Zu haben bei

99 A. Flocker, Webergasse.

Auslegkästchen werden zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Die Allgemeine Renten- und Lebensversicherungs-Anstalt zu Darmstadt

(bisherige Firma: Allgemeine Rentenanstalt)
übernimmt unter Garantie eines dermalen 632,000 fl. be-
tragenden Vermögens:

1) wie bisher die Versicherung steigender Renten gegen beliebige Kapitaleinlagen. Ende 1854 belief sich die Zahl der Rentenver-
sicherten auf 5983 mit 10,023 Einlagen und 619,272 fl. Ver-
mögen. Die im December d. J. zur Auszahlung kommenden Renten
betrugen laut besonderer Bekanntmachung auf eine volle Einlage von
100 fl. in den verschiedenen Jahresgesellschaften und Altersklassen
3 fl. 40 kr. bis 6 fl. 41 kr.

Seit dem 1. Januar d. J. ist die 8. Jahresgesellschaft in der Bil-
dung begriffen.

2) Lebensversicherungen gegen feste, zu keinerlei Nachzahlung verpflich-
tende, billige Versicherungsbeiträge.

3) Leibrentenversicherungen, womit auch Wittwenrenten erworben wer-
den können.

4) wie bisher Depositengelder bis zu 25 fl. herab, welche vom 30. Tage
nach der Hinterlegung bis zur Zurücknahme dermalen mit $3\frac{1}{2}\%$
verzinst und auf Verlangen ganz oder stückweise zurückbezahlt
werden. Ende 1854 betrug die Summe der hinterlegten Gelder
533,545 fl. Die vom v. J. unerhoben gebliebenen, darum dem Ka-
pital zinstragend beigeschriebenen Zinsen beliefen sich Anfangs
d. J. auf 10,068 fl.

Wegen näherer Auskunft, sowie wegen unentgeltlichen Bezugs von Pro-
specten und Statuten der Anstalt beliebe man sich an deren Herren Be-
vollmächtigte zu wenden. *)

Darmstadt, den 14. August 1855.

Die Direction.

*) In Wiesbaden an Herrn **F. W. Käsebier.**

„ Dillenburg „ „ **C. Ph. Klamburg.**

3859

Eine gute abgelagerte **Cigarre** zu 1 und $1\frac{1}{2}$ fr. bringe ich in em-
pfehlende Erinnerung.

J. Gläpner Wittwe,
Ed. der Nerostraße No. 50.

Auch sind bei derselben zwei möblirte **Zimmer** zu vermietten; auf
Verlangen wird auch Kost gegeben.

4791

Steinkohlen.

In den ersten Tagen trifft wieder eine Ladung **Ofen-, Schmiede- und
Stückkohlen** für mich ein und werden Bestellungen bei Herrn Käsebier,
Sonnenbergerthor, wie direct bei Unterzeichnetem entgegengenommen.

Bleibich, den 15. October 1855.

4751

J. K. Lembach.

Louisenstraße No. 30 sind **8 Orbst-Jässer** per Stück zu 2 fl. 12 fr.
zu haben.

4755

Bekanntmachung.

253

Bei dem hiesigen Kranken- und Sterbe-Verein ist die Stelle eines Vereinsdieners vacant. Mit dieser Stelle ist ein fixer Gehalt von 100 fl. und die Leistung einer Caution von 100 fl. verbunden. Mitglieder, welche zur Uebernahme dieser Stelle geneigt sind, wollen sich bis längstens den 20. October l. J. Mittags 12 Uhr bei der Direction schriftlich melden.
Wiesbaden, den 15. October 1855. **Der Vorstand.**

Der Text zu der heutigen Oper:

Tannhäuser

ist für 12 fr. zu haben in der

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung.

Für Kunstfreunde.

Eoeben erschien und habe ich zur gefälligen Ansicht bei mir ausgestellt

Shakspeare-Gallerie

von

W. v. Kaulbach.

Erste Lieferung. Macbeth. 3 Blatt.

Preis auf chines. Papier. 27 fl. — fr.

" " weiß " 21 " 36 "

Wiesbaden.

Wilhelm Roth's

4792

Buch- und Kunsthandlung.

Neue Kastanien,

" Linsen,

" Erbsen,

" Bohnen,

" grüne Kern,

" Zwetschen,

" Haserkerne,

" Gerste,

" Säringe und

" Sardellen

billigt bei **Jac. Seyberth**, dicht am Uhrthurm.

Desgleichen ausgelesene **Hochheimer gelbe Kartoffeln** per 100 Pf.
1 fl. 30 fr. **Jac. Seyberth.** 4793

Gutes **Saatkorn** ist zu haben bei **Adam Blum**, Röderstraße 20. 4794

Den hiesigen Weißbindermeistern wegen der so sehr löblichen Erfüllung gegen den Weißbinder-gesellen-Krankenverein übernommenen statutenmäßigen Verpflichtungen, welche es dem Vorstande des Vereins möglich machten, sogar einem ihrer noch darniederliegenden Kranken eine Unterstützung und zwar auch noch eine solche für $\frac{1}{4}$ Jahr voraus geben zu können, sagt der gesammte Gesellenverein seinen verbindlichsten, gewiß so außerordentlichen schuldigen Dank mit der Bitte, nachträglich von ihren Verpflichtungen noch Abschied zu nehmen, und künftig aber solche doch ja nicht mehr zu übernehmen.

4795

Die Gesellschaft.

5 fl. Belohnung

gebe ich Demjenigen, der mir die beiden Frauenspersonen entdeckt, welche gestern Nachmittag gegen 5 Uhr den **Krautdiebstahl** auf meinem Acker am Mühlweg verübten.

4796

Wiesbaden, den 17. October 1855.

W. Sternitzki.

Durch die Bekanntmachung des Herrn A. Schlemmer zu Hochheim (s. No. 243 d. Bl.) sehe ich mich veranlaßt, meinen verehrten Kunden hiermit anzuzeigen, daß ich meinen **Sefenhandel** vor wie nach fortbetreibe und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

Von heute an verkaufe ich die Maas gute flüssige **Sefe** zu 44 fr.

Wiesbaden, den 18. October 1855.

Clara Dießer. 4797

Ankauf aller Arten Metalle,

als: Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei und Eisen, wofür die höchsten Preise bezahlt werden bei

4625

Löb Bär, Nerostraße No. 7.

Die nach der Composition des Königl. Professors **Dr. Albers** zu Bonn angefertigten = ächten

Rheinischen Brust-Caramellen

haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und sowie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß. — Alleinverkauf in versiegelten rosarothten Düten à 5 Sgr. bei **J. J. Möbler.**

3533

Frische **Austern, Frankfurter Bratwürste** und neue **Rastanien**
4798 bei **C. Acker.**

Ein guter **Flügel**, 3 Jahre gespielt, wird des Raumes wegen billig verkauft. Einkaufspreis 240 fl. Verkaufspreis 140 fl. baar oder terminweise.

4431

Alle Diejenigen, welche an dem verstorbenen Herzogl. Rittscher **Johann Niedler** aus Rocklesbrunn eine Forderung zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche bis zum 1. November d. J. bei dem Curator über dessen Nachlaß, **Adam Schipp** zu Viebrich, geltend zu machen, indem spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können. 4753

Talglichter per Pfund 22 kr.

4777

bei **F. L. Schmitt**, Taunusstraße No. 17.

Fertige u. nach Maasß gemachte **Winterröcke** von 5 fl. 30 fr. bis 24 fl.

ditto

Hosen . . . " 3 " 48 " " 10

ditto

Westen . . . " 1 " 18 " " 5 fl. 30 fr.

Auch wenn die Stoffe von den Kunden zugegeben werden, sowie alle in mein Geschäft einschlagende Reparaturen werden auf's beste besorgt.

H. Henckler, Schneidermeister,

4754

Goldgasse No. 5.

Es ist vor 14 Tagen durch ein Hausmädchen aus dem Pariser Hof eine **Saube** zum Waschen weggetragen worden. Wer im Besitz derselben ist, wird ersucht, dieselbe sofort im genannten Badhaus No. 11 abzugeben, indem das Mädchen abwesend ist. 4799

Es kamen in der Bleichanstalt von Berghof vorigen Dienstag 3 weiße baumwollene **Strümpfe**, gezeichnet J. K., abhanden. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben Burgstraße No. 8 b zurückzugeben. 4800

Verloren

eine **Sutnadel** mit goldenem eiseliertem Knopfe, welche gegen Ersatz des Werths derselben an die Expedition d. Bl. abgegeben werden kann. 4801

Am letzten Dienstag wurde ein silberner **Bleistifthalter** von der Friedrichstraße bis zur Taunusstraße verloren. Man bittet denselben gegen eine Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben. 4802

Es ist vor einigen Abenden eine schwarz seidene **Mantille** in der Wilhelmsallee verloren worden. Es wird Demjenigen, der solche zurückbringt, eine angemessene Belohnung zugesichert. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 4760

Stellen = Gesuche.

Eine perfecte Köchin sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 4803

Ein Mädchen, welches perfect kochen kann, sowie alle Hausarbeit gründlich versteht, wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl. 4804

Ein braves Monatmädchen wird gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 4805

Es kann ein braver Junge das Bäckergeschäft erlernen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 4544

1000—2000 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei

J. G. Ruß in Viebrich. 4806

400 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. 257

Neugasse No. 15 bei Metzger **Jacob Seebold** ist fortwährend fettes **Sammelfleisch** das Pfund zu **11 fr.** zu haben. 4807

Es gehen zwei leere **Möbelwagen** ungefähr den 8. oder 10. November von hier nach **Coblenz**. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition. 257

Bei der Unterzeichneten können einige Mädchen das Weißzeugnähen gründlich erlernen. **S. Feibel,**

4756

fortgesetzte Kirchgasse No. 14.

Ein gebrauchtes, aber modernes **Kommod** wird billig zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 257

Wiesbaden, 17. October. Bei der gestern in Frankfurt fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse 128. Stadtlotterie fielen auf nachstehende Nummern die beigefetzten Hauptpreise: No. 126, 1488, 5981, 9943, 16825 und 17592 jede 1000 fl.

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 18. October: **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.**

Große romantische Oper in 3 Acten von R. Wagner.

Der Text der Gesänge ist in der R. Schellenberg'schen Hofbuchhandlung für 12 fr. zu haben.

Für Unterhaltung.

Die Perle von Brabant.

Aus dem Französischen.

(Fortsetzung aus No. 244.)

— „Nennt mich Urban,“ entgegnete der Italiener, indem er die Hand des jungen Flamänders freundschaftlich schüttelte — „aber ich bitte Euch, worin kann ich Euch dienen? Ihr seyd fremd, wie ich sehe, und es könnte seyn . . .“ Sein Blick richtete sich auf die Kleidung von Messys, welche gerade keinen Ueberfluß verrieth.

— „O! was die Börse des Waffenschmieds von Antwerpen betrifft,“ antwortete er erröthend — „so ist sie jedenfalls nicht so schwer, wie damals, als er Panzer und Kürasse für die Edelleute in seinem Vaterlande schmiedete; aber bei St. Nicolas! so leicht ist sie noch nicht, daß er so weit herkommen mußte, um Almosen zu erbitten.“

— „Was hat Euch denn hierher geführt?“ — sagte Urban lächelnd — „Bräutchen Eure Brabanter Bürger nicht mehr Harnische, als unsere Römischen Junker? Der Sammet wird hier leichter verkauft, als das Eisen. O, ich sehe, dahinter steckt etwas Anderes. Zum Beispiel, eine Schöne, mit blondem Haar, mit sanftem Blick; dann ein Gelübde, eine Pilgersfahrt zu unserer lieben Frau! Ah! Ihr lacht, nicht wahr, ich habe den Nagel auf den Kopf getroffen?“

— „Bei'm heiligen Hubertus! Ihr habt Recht und ich verzeihe Euch, daß Ihr darüber lacht. Aber wartet, ich will Euch das erzählen und Ihr könnt dann nachher über mich ein Urtheil fällen, wenn Ihr wollt.“

— „Von Herzen gern! Eine Liebesgeschichte! das nenne ich Glück, auf Ehre! Und mein Tapferer, fangt damit an, Euren Degen wieder in die Scheide zu stecken; die drei Burschen sind entflohen, und es ist nicht wahr-scheinlich, daß sie zurückkehren, Ihr berührtet ihnen die Schultern zu un-sanft.“

— „In diesem Falle fange ich an; aber sey nur ruhig, ich werde Eure Geduld nicht missbrauchen, ich gehöre nicht zu denen, die lange schwagen. Wißt also, daß wir in Antwerpen einen Mann mit Namen Michael Floris haben, einen berühmten Maler, von dem Ihr vielleicht schon gehört habt.“

— „Michael Floris? Wer kennt ihn nicht in Italien? Das ist ein würdiger Eingeweihter der schönsten Kunst.“

— „Nun gut, dieser Mann hat eine Tochter; aber eine Tochter, Signor! — sie ist so schön, als ihr Vater gelehrt ist! Ich habe mich deshalb auch wahnsinnig in sie verliebt, und kann, ohne eitel zu seyn, sagen, daß Quintin Messys ihr nicht gleichgiltig ist. Ach, ja! und schon lange würden wir, ohne den schrecklichen Eigensinn ihres Vaters, das glücklichste Paar in ganz Antwerpen seyn. Aber, der Hochmuth, oder der Teufel selbst hat es ihm in den Kopf gesetzt, mich zu verachten; ja, mich zu verachten, mich und mein Geschäft; und er hat bei allen Heiligen des Kalenders geschworen, daß ich nie sein Schwiegersohn werden würde — wenn ich nicht seine Kunst erlangte. Was sagt Ihr dazu?“

— „Bei unserer lieben Frau! das ist eine seltsame Erzählung. Also, armer Thor, habt Ihr Euer Haus, Eure Familie, Eure Freunde, Alles aus Liebe zu einer Schönen verlassen! o, das ist heroisch! Aber wenn während der Zeit Eure Schöne sich mit der Geldtasche eines Eurer alten Mitbürger tröstete? . . .“

— „Halt, Signor,“ — unterbrach ihn lebhaft der Waffenschmied — wenu die Flämänderinnen ein Liebeszeichen gegeben haben, so bleiben sie auch treu, versteht Ihr? Sie sind wenigstens eben so treu, als Eure römischen Schönen, obgleich sie sie nicht so leicht bewilligen.“

Bei diesen Worten blickte er auf den Gürtel des jungen Italieners, an welchem ein hübscher, kleiner gestickter Handschuh hing, welcher nur einer weiblichen Hand gehören konnte.

— „Und Ihr habt“ — sagte Urban, indem er der Unterhaltung eine andere Wendung gab — „diese große Reise unternommen, um die große Kunst zu studiren?“

— „Ach, weshalb wäre ich sonst wohl nach Rom gekommen? O, wenn Ihr mir nützlich seyn könntet! Ich beschwöre Euch, verlaßt mich nicht; Ihr habt mir ja eben Eure Dienste angeboten; nicht wahr, Ihr werdet mir helfen? Bei'm ersten Ruf steht Euch der Arm von Quintin Messys zu Diensten; in seinem Gebete soll Euer Name regelmäßig wiederholt werden. Ein Atelier, Pinsel, einige Stunden! O, wenn Ihr wüßtet! vom Morgen bis zum Abend soll diese Hand —“

— „Heilige Jungfrau! diese Hand! — Aber mein armer Freund, ist es nicht besser, einen Kürass zu schmieden, als Leinwand schlecht zu bemalen? Wahrhaftig, ich muß über Dich lachen!“

— „Und aus Mitleid, nicht wahr? Dann lebt wohl, Signor, Rom ist groß, und Quintin Messys ist stolz.“

Und Messys wandte sich um, um den Cavalier zu verlassen. Aber dieser hielt ihn zurück, indem er ihn auf die Schulter schlug: „Ei, durchaus nicht, mein Lieber; der Gedanke, Euch zu beleidigen, ist weit von mir entfernt, dazu bin ich Euch zu sehr verpflichtet. Ich spotte gern ein wenig, aber noch nie wurde mir der Vorwurf der Undankbarkeit gemacht.“

(Schluß folgt.)